



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Epochen der deutschen Geschichte

Haller, Johannes

Esslingen, 1959

Deutschland unter Fremdherrschaft

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83877](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-83877)

binden durch eine Wahlkapitulation, in der er versprach, alle Rechte und Privilegien zu achten, seine Regierung, insbesondere seine auswärtige Politik nach dem Rate der Kurfürsten zu führen, seinen Sitz in Deutschland aufzuschlagen, keinen Reichstag außerhalb Deutschlands zu halten, niemand außer Landes vor Gericht zu laden, amtlich nur die deutsche und die lateinische Sprache zu gebrauchen, keine fremden Truppen ins Reich zu bringen, das Reich nicht in fremde Kriege zu verwickeln und endlich ein »Reichsregiment«, einen ständischen Regierungsbeirat, einzusetzen. Das bedeutete im Grunde nichts anderes, als daß der neue Kaiser von vornherein die Regierung aus der Hand geben sollte. Die Naivität dieses Aktenstückes ist unübertrefflich. Es gesteht unverhüllt die Angst, die man vor dem fremden Kaiser hat, und sucht doch Deckung gegen ihn hinter — einem Pergament. Als ob ein Kaiser sich jemals an derartige Klauseln gebunden haben würde, wo es sein Interesse war und er die Macht hatte, sich darüber hinwegzusetzen!

So ist es denn auch gekommen. Wenige Worte stehen in der Wahlkapitulation, die Karl nicht gebrochen hätte, und die deutschen Stände haben sich schließlich genötigt gesehen, dem Kaiser in offenem Aufstand gegenüberzutreten, um sich von der Fremdherrschaft zu befreien. Das ist ihnen gelungen, aber die dauernden Folgen der Kaiserwahl von 1519 haben sie nicht abzuwenden vermocht. Durch sie ist Deutschland, das unpolitische, ungeeinte, willenslose, hineingezogen worden in den Strudel der europäischen Machtkämpfe, in denen es mit jedem Menschenalter mehr zu der Rolle eines untergeordneten Faktors, eines bloßen Objektes fremder Bestrebungen herabsank. Das ist die Bedeutung des Jahres 1519; was 1477 gesät war, ist damals aufgegangen.

Es hätte aber niemals so verhängnisvoll werden können, hätte nicht im selben Augenblick die schwerste innere Krisis auf geistigem Gebiete begonnen. Das ganze furchtbare Verhängnis, das in der Erhebung des spanisch-burgundischen Karl schlummerte, wird uns klar werden, wenn wir daran gehen, uns zu erinnern, was im gei-

stigen Leben des deutschen Volkes geschehen war und weiter geschehen sollte zu derselben Zeit, wo durch die Erhebung eines fremden Herrschers auf den deutschen Kaiserthron das Ausland mit seinen Interessen, Betreibungen und Machtmitteln bestimmenden Einfluß auf das deutsche Schicksal erhielt.